Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Hartleibig

ist ein großer Prozentsatz aller Personen. Besonders im reiferen Alter fühlen wir diese Beschwerde. Dieses Uebel sollte schnell gehoben werden und zwar durch ein mild wirkendes und zugleich stärkendes Abführmittel wie

Forni's
Alpenkräuter-Blutbeleber

Er entfernt den angehäuften Unrath, kräftigt die Eingeweide und stärkt den ganzen Körper.

Ist keine Apotheke Medizin sondern wird nur durch Lokal-Agenten verkauft. Nähere Auskunft ertheilt . . . . .

Dr. Peter Fahrney,
112-114 S. Hoyne Ave., Chicago.

STARK TREES Have a 79-YR. RECORD, built upon the strong foundation of quality and low prices. Why then waste time, land, labor and money on poor trees whose only product will be disappointment? **We PAY FREIGHT** box and pack free, guarantee safe arrival, guarantee entire satisfaction. PRICE LIST, COLORED PLATES, etc., Free. **We PAY CASH** weekly and want more home and traveling salesmen. Outfit free. STARK BRO'S LOUISIANA, MO. Huntsville, Ala. Dansville, N. Y.

Neuer Garten Samen bei der Unze
Zwiebeln „Sets" werden bis zum 20. ds. Mts. hier sein.
Werde gelbe, rothe und weiße haben.
Hauptquartier für Fische und Käse.
Edward Siebecker, 530 Lackawanna Avenue Scranton, Pa.

Das „Lycosite"
Lindert alle Schmerzen sofort nach Anwendung

Wundervollste Erfindung der Gegenwart.

Ist sein Gewicht in Gold werth bei allen Leiden
verursacht durch
Rheumatismus, Kopfweh, Heufieber, Heiserkeit, Neuralgia, Catarrh, Erbrechen, Halsweh, Schmerzen im Rücken, den Lungen, Nieren und Gelenken,

Schmerzen irgendwo.

Stärkt die Nerven, das Augenlicht, die Lungen, die Stimme. Verhindert Schlaflosigkeit, Ansteckung, Schwindel und Krankheit.

Der einmalige Gebrauch überzeugt Jedermann.

Kann in der Rocktasche getragen werden.

Der „Lycosite" Apparat, mit einem Fläschchen der Flüssigkeit zur Füllung und Gebrauchsanweisungen, hübsch verpackt, kostet $1.00. Durch Apotheker und Agenten zu beziehen, oder direkt von uns nach allen Gegenden versandt.

Fritz Wagner, Engros und Detail Agent,
511 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.

Ferner: General-Agent für „Microbe Killer," eine Medizin;—„Purifine," zur Disinfektion;—und Kalkwasser Leim-Pulver. — Gute Agenten verlangt.

Erinnert euch
beim nächsten Bedarf, daß die Accidenz-Abtheilung des „Scranton Wochenblatt" eine der besten in der Stadt ist.

Deutsche Apotheke,
— von —
C. Lorenz,
514 Lackawanna Ave. und Ecke Washington Ave. und Marion Straße.

210 Kinds for 16c.

Wenn Sie möchten wie es sehen, daß jeder Deutsche in Amerika Salzer's Sämereien säen würde, und um dieses zu ermöglichen machen wir folgende unerhörte Offerte:
25 Sorten wunderbarer Zwiebeln.
25 prächtige Krautsorten.
15 herrliche Carotten.
25 unvergleichliche Salatsorten.
20 feine rothe Rübensorten.
35 Sorten rarer zuckergesüßter Rettige.
75 Sorten wunderschöner Blumensamen.
Im Ganzen 210 Sorten, die Ihnen Blumen daß Herz und herrliche Früchte Gemüse in Hülle und Fülle liefern werden; alles kommt in unserm deutschen Katalog, der Blumen, Kleinobst, Gemüse und Farm Sämereien vollkommen beschreibt, für nur 10 Cents Porto und diese Notiz.

$10.00 für 10 Cents.

Wer 10 Cents einsendet bekommt einen Katalog kommt in harmlosen Preisen, voll $10.00 werth, um Anfang zu machen.

John A. Salzer Seed Co.,
La Crosse, Wis.

J. C. Vaughan. O. B. Partridge.

Vaughan und Partridge,
Advokaten und Rechts-Anwälte,
421 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.
In Kraft den 1. Juni 1902.

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 1.50, 3.20, 6.05, 7.50, 10.10, Vorm.; 12.40, 3.40 und 3.35 Nachmittags. Für New York u. Philadelphia, um 7.50 u. 10.10 Vorm.; 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Goudsboro, 6.10 Nachmittags.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.22 u. 9.00 Mor.; 1.55, 6.50 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen, um 10.25 Mor. und 1.05 Nachm. Für Oswego, Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.22 Mor.; 1.55 Nachmittags. Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.22 Mor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Mor.; 1.05 und 6.50 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.10 und 6.15 Nachmittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10.10 Mor.; 1.55 und 6.10 Nachm. Für Plymouth um 8.10 Vormittags; 3.40 und 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Züge.

Südlich—Für New York um 1.50, 3.20, 6.05 und 10.10 Morgens; 3.40 und 3.35 Nachm.

Nördlich — Für Buffalo um 1.15, und 6.22 Mor.; 1.55, 6.50 und 11.10 Nachm. Für Elmira und Zwischenstationen, 10.25 Vormittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.10 Mor. und 6.10 Nachm.

Eine schöne Gschichte.

Ein Lehrer theilte eine Episode mit, die zu gut ist, um nicht wieder erzählt zu werden. Es handelt sich um: „Eine schöne Geschichte!" Der Lehrer hatte, da die Lehrerin der kleineren Klasse erkrankt war, auch diese zu versehen und erzählte den Kindern eine kleine Geschichte. Als er sie beendet, fragte er: „Nun, wer kann mir von euch auch eine schöne Geschichte erzählen?" Lautlose Stille. Dann hebt sich schüchtern ein kleiner Finger empor. „Sieh'st du, Freddy," munterte der Lehrer auf, „ich habe mir doch gleich gedacht, daß du eine schöne Geschichte weißt. Nun, erzähle sie uns 'mal."—Er fängt an, erst stockend, dann lebhafter. „Letzten Sommer waren wir bei meiner Tante in B. eingeladen, die einen großen Garten hat. Zum Mittagessen da habe ich ein Glas Wein bekommen und dann kriegten wir eine Menge Peaches mit Cream. Dann sagte meine Tante zu mir: „Du kannst jetzt im Garten spielen und so viel Obst essen, wie du magst." Da bin ich gleich nach den Beeren gegangen und habe da am meisten davon gegessen. Meine Tante hat auch Birnen, die waren aber noch unreif, ich habe aber doch davon gegessen. Dann habe ich den ganzen Nachmittag im Garten gespielt, bis ich ganz heiß war. Dann gab mir meine Tante ein großes Glas voll Milch, die ganz frisch von ihren Kühen gemolken war. Und Abends beim Supper da durfte ich ein Glas Bier mittrinken. Sonst bekomme ich nie Bier. Dann sind wir wieder nach Hause gefahren. Ich schlief auf dem Wege ein. Dann hat mich meine Mama zu Bett gebracht und als sie mir die Hose auszog, da sagte sie: „Das ist aber eine schöne Geschichte!"

Uebertriebene Berichte über Baufehler an der „Maine."

Uebertriebene Preß-Nachrichten aus Norfolk hatten im Marine-Departement in Washington das Gerücht verbreitet, daß gelegentlich der jüngsten Schießübungen des nordatlantischen Geschwaders bei dem Panzerschiff „Maine" schwere Konstruktionsfehler sich herausgestellt hätten. Es hieß, daß das Abfeuern der Thurmgeschütze die Maschinerie außer Ordnung gebracht habe, und daß nunmehr bedeutende Reparaturen vorgenommen werden müßten, um die Fehler der Schiffsbauer wieder gutzumachen.

Rear-Admiral Taylor, der Chef des Bureau of Navigation, erklärte diese Gerüchte für unbegründet. Allerdings steckt in denselben ein kleiner Wahrheitskern. Der Kommandant der „Maine" hat dem Bureau einen Bericht über die sechszölligen Deckgeschütze übersandt. Es hat sich herausgestellt, daß die drehbaren Lafetten dieser Geschütze, die hinter Panzerschilden auf dem Deck der „Maine" angebracht sind, sich schlecht bewährt haben. Der Rückprall, welcher nach Abfeuern der Geschütze erfolgt, brachte die Maschinerie außer Ordnung, so daß nach dem Abfeuern des ersten Schusses das Geschütz nicht mehr gedreht werden konnte. Die Sache hat nicht viel auf sich, und die Ursache dieser Unzuträglichkeit wird unverzüglich beseitigt werden. In Marine-Kreisen scheint man übrigens die neue „Maine," wie die alte im Hafen von Havana verunglückte, als einen „Hoodoo" zu betrachten.

Hill über Roosevelt's Thätigkeit als Gouvernör.

Allgemeines Aufsehen erregte mit seinem Schlußplaidoyer in den Prozessen wegen der Rechtsbeständigkeit des Spezial-Privilegien-Steuergesetzes, worin er der Rechtsbestand der Corporationen ist, der einstige Bundessenator Hill. Er griff den Präsidenten Roosevelt wegen seines Verhaltens als Gouvernör von New York an, indem er ihm vorwarf, daß er ganz allein für die der Bill in der regulären und in der Extra-Session des Jahres 1899 gegebene Fassung verantwortlich sei. Der Redner charakterisirte den Gouvernör Roosevelt als einen Mann ohne alle Erfahrung in der Verwaltung von Staats-Angelegenheiten und behauptete, er habe zuerst eine eingehende legislative Untersuchung der Steuerfrage empfohlen, aber diese Empfehlung selbst außer Acht gesetzt und seine Bill der Legislatur auf Vorschlag untergeordneter halbpolitischer Organisationen, welche sich als Vertreter der Volksrechte aufspielten, als politischen Schachzug aufgenöthigt. Die Bill, sagte Senator Hill, sei in drei Tagen durch die Legislatur gepeitscht und vom Gouvernör Roosevelt ohne vorherigen öffentlichen Termin am nächsten Tage unterzeichnet worden, als das Produkt der Ueberstürzung, des Leichtsinns, der Unerfahrenheit und der ungerechtfertigten Prahlerei.

Dänemark der Verbündete Deutschlands.

Herr Krauß, der Chef-Redakteur der „Deutschen Warte", berichtet, der Hauptzweck des Besuches des deutschen Kaisers in Copenhagen sei der gewesen, ein Bündniß anzuknüpfen, daß Dänemark im Falle eines Krieges des Dreibundes (Deutschland, Oesterreich und Italien) gegen den Zweibund (Rußland und Frankreich) zum Dreibund hält. Herr Krauß berichtet ferner, daß der Kaiser ein solches Bündniß mit Dänemark thatsächlich fertig brachte. Mehrere Berliner Zeitungen veröffentlichen Beschreibungen der Armee Dänemarks. Erst kürzlich veröffentlichte ein Flottenkundiger eine Reihe von Artikeln, in welchen er den strategischen Werth der dänischen Häfen erläuterte und nachwies, daß der Besitz derselben es einer verhältnißmäßig kleinen Flotte ermöglichen würde, die Ostsee abzuschließen.

Verschärfung der Controlle beeinträchtigt die Einwanderung nicht.

Die Einwanderung war im Hafen von New York in dem verflossenen Monat März um volle vierzig Procent höher als im März vorigen Jahres und das trotz der Verschärfung der Controlle für die Einwanderung. Im Hafen von New York landen etwa 75 Prozent aller Einwanderer. Es kamen dort im vergangenen März etwa 75,000 Einwanderer an gegen 77,000 im März vorigen Jahres in allen Einwanderungshäfen der Ver. Staaten an. Die stärkste Einwanderung pflegt immer im Monat Mai zu kommen. Man schätzt, daß sie sich im bevorstehenden Mai auf etwa 160,000 Personen belaufen wird.

Bauunternehmer des Osten boycotten die Unionen.

Die „Interstate Builders' & Dealer' Association", bestehend aus den meisten Bauunternehmern und Lieferanten von Baumaterialien von Connecticut, Rhode Island und Westchester County, N. Y., hat einen Boycott gegen alle Arbeiter-Unionen der Bauwerke erklärt, durch welchen in Fairfield County, Conn., allein 5000 Arbeiter beschäftigungslos werden. Die „Builders' Association" will von nun an nur solche Bauhandwerker beschäftigen, welche, wenn sie Arbeit suchen, eine Referenzkarte über gutes Verhalten von ihrem früheren Arbeitsgeber vorzeigen. Die Bauhandwerker erklären, die Neuerung sei nur eine indirekte Weise, um eine „schwarze Liste" solcher Arbeiter einzuführen, welche den Arbeitgebern aus irgend einem Grunde nicht genehm sind. Die Aussichten auf einen Ausgleich der Differenzen sind sehr schlecht. Wegen der wichtigen Prinzipienfrage, die dem Streite zu Grunde liegt, ist zu befürchten, daß sich der Kampf über die ganzen Staaten Connecticut, Rhode Island und New York ausdehnen wird.

Balkanhalbinsel.

Der Wiener „Neue Freie Presse" wird aus Uskub gemeldet, daß Hilmi Pascha, der türkische General-Inspekteur in Macedonien, sich in scharfer Weise über die Unaufrichtigkeit und die maßlose Uebertreibung der französischen Zeitungscorrespondenten geäußert habe. Es sei leicht, einen Berg aus einem Maulwurfshügel zu machen,—meinte der Beamte,—die französischen Blätter bedürften jedoch nicht einmal eines Maulwurfshügels, um die lächerlichsten Berichte in die Welt zu setzen. Die Correspondenten, die derartiges Zeug schrieben, hätten Paris überhaupt nicht zu verlassen brauchen, da sie es sich dort ebenso gut aus den Fingern saugen konnten. Hilmi Pascha setzte hinzu, daß die Durchführung der Reformen fortschreite und daß sie, jeder Opposition zum Trotz, eingeführt werden würden.

Aus China.

Der Dampfer „Victoria" bringt aus dem Orient die Nachricht, daß eine Anzahl Mandschuren und Koreaner, die im Dienste der russischen Regierung stehen, die chinesische Garnison in Cha Kusih am Yal-Flusse massacrirt haben. Russische Officiere sind aus Moukden dorthin abgereist.

Aus Chi-Li kommt die Nachricht von einem neuen Boxer-Aufstand. Es kam zu einem blutigen Gefecht zwischen Boxern und Regierungstruppen.

Zehn Führer der Boxer—in ihrer Zahl acht weiblichen Geschlechtes—wurden gefangen genommen und enthauptet.

Die „Victoria" brachte auch Zeitungen aus Japan, in welchen berichtet wird, daß in Dalny und Khaibi Gerüchte über einen bevorstehenden Krieg zwischen Rußland und Japan im Umlauf sind.

30,000 Mann für Panama-Kanal Bau erforderlich.

Admiral Walker, General Hains und Major Blake vom Ingenieurcorps reisten von New York nach Colon ab, um eine Schätzung des Werthes der jetzt im Gange befindlichen Kanalarbeiten vorzunehmen, welche von der französischen Gesellschaft bis zur Uebernahme an die Ver. Staaten fortgesetzt werden. Beim Abschluß des Vertrages war die Gesellschaft nicht verpflichtet worden, mit den Arbeiten fortzufahren, aber da von einer Einstellung großer Schaden zu befürchten war, so geschieht es trotzdem und die Gesellschaft erwartet für diese Thätigkeit von der amerikanischen Regierung Ersatz.

Rear-Admiral Walker schätzt die Zahl der Arbeiter, welche die Vereinigten Staaten bei dem Bau des Panamacanals beschäftigen werden, auf etwa 30,000. Jetzt werden bei jener Arbeit hauptsächlich Neger aus Jamaica beschäftigt, doch sollen später auch Arbeiter aus dem Süden der Vereinigten Staaten an dem Canal beschäftigt werden. Auch Arbeiter aus China und Japan mögen an den Canal nach Panama gebracht werden.

Balkan-Wirren.

Die Alarm-Nachrichten aus Wien betreffs der Situation in den Balkan-Staaten werden sehr kühl aufgenommen, da man in St. Petersburg bedeutend besser über die thatsächliche Lage informirt ist, als anderswo, und sehr wohl weiß, daß die gegen die Autorität des Sultans revoltirenden Albanier nur aus einer kleinen Anzahl mißvergnügter Aristokraten bestehen. Die Türkei kann nach Ansicht der russischen Regierung viel leichter der Schwierigkeiten Herr werden, als allgemein angenommen werde. Sollte sich ihre Unfähigkeit hierzu erweisen, so sei noch immer Zeit, zu intervenieren, wozu Rußland in erster Linie das Recht habe. Die Regierung wolle jedoch der Türkei jede Gelegenheit zur Ausführung der Reformen und zur Bestrafung ihrer Feinde geben, welche Haltung sie für gerechter und würdiger halte als die hysterischen Ausbrüche.

Kronprinz will seine Luise wieder heirathen.

Das Gerücht, daß die im elterlichen Schlosse zu Lindau in stiller Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwartende Ex-Kronprinzessin Luise bald wieder ihren Einzug in Sachsens Hauptstadt halten werde, will nicht verstummen. Einem gewöhnlich gut informirten Berliner Blatte wird aus Salzburg gemeldet, daß Kronprinz Friedrich August im Begriffe stehe, sich mit seiner ihren Fehltritt schwer büßenden früheren Gemahlin auszusöhnen und dieselbe zum zweiten Male zum Traualtar zu führen. Der gegenwärtig in Italien weilende sächsische Thronfolger soll sich ernstlich mit dem Gedanken tragen, diese Woche auf der Heimreise der Dulderin am Bodensee einen Besuch zu machen und sie wieder in seine Arme zu schließen, wenn sie gewillt ist, ihren Giron und die Vergangenheit zu vergessen. Ganz aus der Luft gegriffen ist das Gerücht offenbar nicht. Der Kronprinz war bekanntlich von Anfang an versöhnlich gesinnt und wurde nur durch das Machtwort seines Vaters verhindert, die Entflohene zu ihren Kindern heim zu rufen.

Die beste Gelegenheit

für Jeden, sein Geld sicher und nutzbringend anzulegen und mit fünf Dollars Hunderte zu machen.

Senator J. M. Jones von Ohio;
G. A. Dienham, Präsident der American Palace Car Co.;
A. B. Nettleton, Ex-Schatzamts-Sekretär der Ver. Staaten;
Colonel H. Alton, Vize-Präsident der Conso & Louisburg R. R.;
S. W. Thompsen, Fungirender Disbursing Agent des Ver. Staaten Schatzamts;
J. J. McCracken, von der American Car & Foundry Co.;
W. R. Eaton, Zahlmeister des Ver. Staaten Schatzamts;

Direktoren der

Columbia Gold Mining Company,

mit einem Kapital von einer Million Dollars,

voll einbezahlt und nicht versteuerbar,

machen Ihnen die Offerte, in Gemeinschaft derselben

Mit-Inhaber der Goldminen der "COLUMBIA GOLD MINING CO.,"

welche am Cripple Creek, Colorado, gelegen sind, zu werden.

Die Minen sind circa eine Meile von den Viktoria-, Independent- und Portland-Minen entfernt, durch welche die Aktien-Inhaber reich geworden sind. Vor einigen Jahren verkauften diese Gesellschaften ihre Aktien zu einem sehr niedrigen Preise, und heute sind dieselben Tausende von Dollars werth.

Dieser Theil von Colorado, wo die Minen der **Columbia Gold Mining Co.** gelegen sind, ist als der ergiebigste und reichste in Erz angesehen, und dieses wurde von den größten Geologen der Vereinigten Staaten festgestellt.

Die Reichhaltigkeit des Erzes wird durch folgende Statistiken dargelegt:

Zahlen sind von größerem Werth als Worte. Die verschiedenen Schätzungen, welche vorgenommen wurden, haben dargethan, daß wir gegenwärtig in dem Besitz des prächtigsten Goldes sind, welches bis jetzt entdeckt worden ist. Hier sind die offiziellen Zahlen.

Geprüft durch E. E. Burlingame,
1736 Lawrence Str., Denver, Col.

Die Mine enthält 20.56 Unzen Gold per Tonne. Werth des Goldes per Tonne $411.20.

Geprüft durch Torrey & Eaton,
74 Cortlandt Str., New York.

Das Erz enthält 21.70 Unzen Gold per Tonne. Werth des Goldes per Tonne $448.53.

Es liegt klar auf der Hand, daß die Minen, welche von der Columbia Gold Mining Co. betrieben werden, die brillanteste Zukunft vor sich haben und jedem Aktien-Inhaber die glänzendsten Einkommen sichern.

Der Preis der Aktie ist $5.00, aber nur für eine kurze Zeit, da derselbe in ganz kurzer Zeit schon bedeutend steigen wird.

Keine weiteren Einzahlungen als nur den Kaufpreis.

Dies sind die Thatsachen. Es liegt ganz in Ihrem Ermessen, zu entscheiden. Sie werden nicht gedrängt. Die Proposition ist eine solch' vortheilhafte, daß es nutzlos ist, Ihre Entscheidung zu beeinflussen.

Die Leute, welche an der Spitze dieses Unternehmens stehen, bekleiden wichtige Aemter in der Geschäfts- wie in der Industriewelt, und genießen das Vertrauen der Regierung der Vereinigten Staaten. Deren Namen allein bieten eine hinreichende Garantie für die Echtheit dieser Offerte.

Falls Sie ein Miteigenthümer zu werden wünschen, brauchen Sie blos Aktien zu kaufen, **$5.00** per Stück, welche Sie mit dem folgenden Subskriptions-Formular oder mittelst Brief bestellen können. Füllen Sie das Formular aus, unterzeichnen Sie selbst und senden Sie es an die Columbia Gold Mining Co., **1135** Broadway, New York.

Schickt kein Geld im Voraus.

COLUMBIA GOLD MINING CO., 1135 Broadway, New York.

Werthe Herren:

Ich, der Unterzeichnete, erkläre hiermit, auf ..... Aktien der Columbia Gold Mining Company zu subskribiren zur Rate von fünf Dollars ($5.00) per Aktie, und bitte Sie, mir das Certifikat zuzuschicken. Gezeichnet:

Name und Vorname .....

Straße ..... Ort .....

County ..... Staat .....

Welchen Bärendie „Berliner Neuesten Nachrichten" sich aufbinden lassen.

Die „Berliner Neuesten Nachrichten" lassen sich ganz ernsthaft melden, daß im amerikanischen Yellowstone-Park eine gewaltige „Corned Beef-Mine" entdeckt worden sei. „Offenbar," fügt die Meldung hinzu, „sind in der Triönzen-Periode (bekanntlich eines der vorgeschichtlichen Zeitalter) riesige Heerden Hornvieh in eine Erd-Revolution gerathen und durch Erd- und Gesteinmassen, welche sie bestürzten, begraben worden. Durch den Einfluß großer Salzlager in dieser Gegend wurde das Fleisch der Thiere ohne künstliches Zuthun gepökelt und präservirt. Das Eis-Zeitalter hielt es kühl genug, und unter einem ungeheuren Druck verwandelte es sich in Salzfleisch, welches an Güte nicht weit hinter dem „Corned Beef" zurücksteht. Diese Lager gepreßten Salzfleisches könnten der ganzen Welt auf sehr lange Zeit hinaus Nahrung liefern."

Automatische Koppelungen verminderten die Zahl der Bahnunfälle.

Nach einer Statistik der Interstate Commerce Commission über die Eisenbahn-Unfälle von 1886 bis 1902 sind mit den automatischen Koppelungen, welche seit 1900 durch Congreßbeschluß eingeführt werden mußten, brillante Resultate erzielt worden.

Während vor der Einführung dieser Koppelungen 13.1 Prozent aller getödteten Bahnangestellten beim Zusammenkoppeln von Cars ums Leben kamen und 46.8 verwundet wurden, betrug die Zahl der Getödteten nach Inkrafttreten des Koppelungs-Gesetzes nur noch 5.6 und die Zahl der Verwundeten nur 6.3 Prozent.

Manila's neuer Erzbischof.

George Montgomery, der soeben zum Erzbischof von Manila erhoben wurde, ist ungefähr 50 Jahre alt und hatte schon früher, zur Zeit als Erzbischof Kain in Rom weilte, die Verwaltung der Erzdiözese geführt. Er ist ein Sohn des Bundesrichters Zachary Montgomery, welcher wegen seiner Ansichten in der Schulfrage mit Präsident Grant in Conflikt gerieth und deshalb seines Amtes enthoben wurde. Von seinem Vater hat der jetzige Erzbischof zweifelsohne ein gut Theil seiner Entschiedenheit und Charakterfestigkeit ererbt, von denen er des öfteren in Fragen, welche die Beziehungen zwischen Staat und Kirche berühren, Zeugniß abgelegt hat.

Was wollten sie?

Die „Staatsbürger-Zeitung" sagt, ein bemerkenswerther Umstand am Besuche des Kaisers Wilhelm in Kopenhagen seien die schmeichelhaften Aufmerksamkeiten gewesen, welche er von zwei höchst schlauen Diplomatinnen königlichen Blutes erhalten habe: der Königin Alexandra von England und der Zarenwittwe von Rußland. Diese seien so eifrig stets um den Kaiser herum gewesen, daß es für Jeden offenbar gewesen sei, daß sie einen bestimmten Plan verfolgt hätten. „Worin bestand dieser Plan?" fragt das Blatt. „Handelt es sich um ein neues Bündniß, eine Abrüstungs-Bewegung? Haben sie eine Prinzessin, die sie mit dem deutschen Kronprinzen verheirathen wollen, oder ist es irgend ein anderes Heiraths-Plänchen? Hat ihr Plan Gutes oder Schlimmes zu bedeuten? Machten sie Geschichte, oder handelte es sich blos um eine Kleinigkeit? Jedenfalls liegt hier eine Fülle interessanter Möglichkeiten vor, von denen man noch Weiteres hören dürfte."

Was der Grundstein der alten Münzstätte alles barg.

Am 1. April wurde in Philadelphia nach langwierigem Suchen der Grundstein der alten Münze, die jetzt niedergerissen wird, gefunden. Er war an der Ecke der Juniper und Chestnut Straßen angebracht und wog mehr als drei Centner. Unter ihm war ein blecherner Behälter vergraben, der einige alte Kupfermünzen von den Jahren 1827 bis 1829, ein Exemplar der „Aurora and Pennsylvania Gazette," herausgegeben von George Taylor in 75 Dock Straße, vom 4. Juli 1829, und ein Exemplar der „Democratic Preß" vom 3. Juli 1829, und eine Bau-Urkunde enthielt, die in kurzen Zügen eine Geschichte des Münzwesens in den Vereinigten Staaten enthielt. In derselben sind viele interessante Daten enthalten.

Admiral Schley in St. Paul geehrt.

Admiral Schley wurde in St. Paul, Minn., mit großer Begeisterung empfangen. Durch Veteranen und Miliz nach dem Kapitol eskortirt, hielt er dort eine Ansprache an die vereinigten Häuser der Legislatur. Später fand ein öffentlicher Empfang zu Ehren des distinguirten Gastes im Amtszimmer des Gouverneurs Van Sant statt. Der Admiral mit seiner Begleitung besuchte die Hamline-Universität, wo er auch eine Ansprache hielt, und am Abend das Opernhaus.

Lohmann's . . . . Restaurant,
323 und 325 Spruce Straße.

St. Louis Anheuser-Busch, Stroudsburg und E. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.

Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

Ignatz Imeidopf.

„Die Office,"
No. 105 Wyoming Avenue.
George Kinback, Eigenthümer.

—)o(—

Stets bestrebt für das Wohl meiner Kunden, werde ich denselben nur das Beste von Speisen, Getränken und Cigarren liefern, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Interessantes Verdikt.

Jeder männliche und weibliche „Straphanger" in überfüllten Straßenbahnwagen wird sich für ein Verdikt interessiren, welches Frl. Louise Kinsella im Gericht zu Salem, Mass., gegen die Lowell & Haverhill Straßenbahn-Gesellschaft erstritt. Frl. Kinsella hatte einen Straßenbahnwagen bestiegen und mußte sich an einem der Riemen halten. Der Straßenbahnwagen entgleiste, und bei dem heftigen Ruck wurde Frl. Kinsella's linker Arm so schwer verletzt, daß er amputirt werden mußte. Frl. Kinsella strengte eine Klage auf $70,000 Schadenersatz an, und die Großgeschworenen sprachen ihr den vollen Betrag zu.

Der Kaiser Wilhelm will angeblich Paris besuchen.

Der Correspondent der London „Daily Mail" in Copenhagen meldet, daß der deutsche Kaiser vor seiner Abreise von Copenhagen in einem Gespräch mit der Prinzessin Waldemar von Dänemark, der früheren Prinzessin Marie von Orleans, folgende Worte äußerte, als sie sagte, sie beabsichtige, Paris zu besuchen: „Wir werden uns dort sehen." Der Correspondent fügt hinzu, daß auch anderweitig gute Gründe dafür vorliegen, daß Kaiser Wilhelm Paris zu besuchen beabsichtigt.